

Postlaka plačana v gotovini.



Maribor Zeitung

Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčkova ulica 4. Telefon 24
 Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.-
 Zustellen 21.-
 Durch Post 20.-
 Ausland, monatlich 20.-
 Einzelnummer Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abnehmerbetriebs für slowenische und ungarische einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulegen. Bei bevorstehenden Preisänderungen werden nicht bestellte Exemplare infolgedessen in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčkova ulica 4, in Ljubljana bei Romo Company, in Zagreb bei Imprimerie d. b. in Prag bei K. K. in Wien bei einem Anzeigenvermittler.

AVNO PRAVONISTVO
 MARIBOR
 DOŠLO
 11/7/25
 krat prilog.

Maribor, Dienstag, den 14. Juli 1925. Nr. 156 — 65. Jahrg.

„RR“-Regierung in Sicht! Die formelle Demission der jetzigen Regierung erfolgt am Mittwoch.

Beograd, 13. Juli. Unter allen parlamentarischen Gruppen herrschte heute ziemlich Nervosität. Alle parlamentarischen Kreise erwarteten mit großer Spannung die weitere Entwicklung der Ereignisse. Die Situation ist zwar noch unklar, doch soviel steht fest, daß sich alle politischen Ereignisse in der Richtung der Bildung einer „RR“-Regierung bewegen. Gestern nachmittags wurden im Verständigungsprotokolle auf Wunsch des Ministerpräsidenten gewisse Veränderungen vorgenommen. Heute nachmittags werden die Protokolle im radikalen Klub und im Klub der kroatischen Bauernpartei zur Genehmigung vorgelegt werden. Bis jetzt ist man sich noch darüber im Unklaren, welche Stellung die selbständigen Demokraten einnehmen werden. Der Führer der radikalen Partei Uca Stanojewić erklärte ihrem Korrespondenten, daß die Stellung der selbständigen Demokraten eine gute sei und daß sie bestrebt sein werden, sich durch ihre Taktik die Freundschaft der Radikalen zu erhalten. In den Couloirs der Skupština wurde heute schon die neue Ministerliste bekannt. Wie verlautet, soll der König morgen früh in Beograd eintreffen. Sofort nach der Ankunft sollen die Vorbereitungen zur Demission der jetzigen Regierung getroffen werden. Die jetzige Regierung wird Mittwoch die for-

melle Demission überreichen. Donnerstag wird sodann die Ernennung der neuen Regierung bekannt gegeben werden. Sie wird sich sofort der Skupština vorstellen. Im allgemeinen anerkennen die Vertreter der Radikale die Vidobanverfassung und alle gegenwärtig bestehenden Befehle. Sie verpflichten sich, alle Gesetzentwürfe, über die jetzt in der Skupština verhandelt wird, anzunehmen und für sie zu stimmen. In den Couloirs der Skupština werden als Ministerkandidaten genannt: Paul Račić für Agrarreform, Dr. Šuprić für Forst- und Bergwesen, Dr. R. Račić für Sozialpolitik und Dr. R. Račić für Handel und Gewerbe. Der Radikale wurden auch noch einige Stellen der Unterstaatssekretäre eingeräumt, wie z. B. der Abgeordnete Pešarić für Unterricht. In gewissen radikalen Kreisen herrscht wegen der Bildung der RR-Regierung große Unzufriedenheit. Dieser Unzufriedenheit gab besonders Milutin Dragović, der vor einigen Tagen als Vizepräsident des radikalen Klubs zurückgetreten ist, Ausdruck, als er in Anwesenheit des Skupštinapräsidenten erklärte, daß er mit seinen Genossen, 40 an der Zahl, der Verständigung mit der kroatischen Bauernpartei entgegenarbeiten werde.

Sitzung der Skupština.

Beograd, 13. Juli. Die heutige Skupštinsitzung wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege bekannt gegeben werden. Die Skupština wird höchstwahrscheinlich in 4 Tagen wieder einberufen werden. Die heutige Sitzung war sehr kurz; die Debatte über die Anschlussfrage Oesterreichs, die an die Tagesordnung gesetzt wurde, wurde nicht einmal begonnen.

Unser Kriegsminister in Bled.

Ljubljana, 13. Juli. Gestern ist Kriegsminister Trifunović in Bled eingetroffen. Er wurde sofort in einer längeren Audienz vom Könige empfangen. Der Kriegsminister erstattete dem Könige Bericht über die Angelegenheiten seines Ressorts. Nach der Audienz machte er mit dem Könige eine Autofahrt in die Umgebung. Heute um 5 Uhr nachmittags wird der König in Begleitung des Kriegsministers nach Beograd reisen.

Aufdeckung einer Geheimorganisation in Konstantinopel.

Berlin, 13. Juli. Die Polizei von Konstantinopel hat eine Geheimorganisation aufgedeckt, die sich die Wiederaufrichtung des Kalifats zum Ziele gesetzt hatte. Dem Kalifat sollten Syrien und Mesopotamien angegliedert werden. Bisher sind 15 Personen verhaftet worden.

Motorfahrer Mariani f.

Rom, 13. Juli. Der bekannte Motorradfahrer Mariani erlitt gestern durch Sturz einen Schädelbruch und war sofort tot.

Internationale Aktion gegen den Mädchenhandel.

Wien, 12. Juli. In der letzten Zeit hat der Mädchenhandel einen so starken Aufschwung genommen, daß sich der Völkerbund veranlaßt gesehen hat, eine internationale Aktion einzuleiten. Die Sektion des Völkerbundes, die sich mit der Abwehr des Mädchenhandels befaßt, verfaßte vor kurzem in dieser Angelegenheit ein Rundschreiben an die Regierungen sämtlicher Staaten, in dem darauf verwiesen wird, daß zahlreiche Frauenpersonen in Theatern, Nachtlokalen und sonstigen Vergnügungsetablissemments einzelner Auslandsstaaten Anstellung suchen und unter dem Vorwande der Künstlerlaufbahn einen unftitlichen Lebenswandel beginnen und vollständig verkommen. Die ungarische Regierung hat sich auf Grund des Rundschreibens des Völkerbundes veranlaßt gesehen, die Kontrolle der Ausstellung der Reisepässe für Frauenpersonen im Alter von 12 bis 20 Jahren zu verschärfen. Wenn der Verdacht besteht, daß die betreffenden Personen ins Ausland geschickt werden sollen, um dort einem unmoralischen Lebenswandel zugeführt zu werden, ist die Ausstellung der Pässe ausnahmslos zu verweigern.

Blutschlag.

Rom, 12. Juli. In Caltanizetta Schlug gestern der Bliz in den Garten eines geistlichen Instituts, warf etwa 40 Zöglinge zu Boden, von denen zwei getötet und mehrere schwer verletzt wurden.

Räuberischer Überfall.

Paris, 12. Juli. Vier Spanier haben am Samstag das Büro einer Möbelfabrik in der Gemeinde Talence, vier Kilometer von Bordeaux entfernt, überfallen. Sie beachtigten, die Lohnkasse, die 121.000 Franken enthielt, zu rauben. Sie schossen drei Angestellte nieder, wurden jedoch durch hinzukommende Personen vertrieben und ergriffen die Flucht. Sie gaben auf die Verfolger eine Anzahl Schüsse ab, wodurch eine Person getötet und vier verletzt wurden. Drei der Banditen konnten verhaftet werden.

Börsenberichte.

Zürich, 13. Juli. Paris 24.25, Beograd 9.05, London 25.045, Prag 15.25, Mailand 19.37, Newyork 515.20, Wien 0.00725.
 Zagreb, 13. Juli. Paris 269.50 bis 274.70, Zürich 1100 bis 1110, London 275.25 bis 278.25, Wien 795.50 b. 807.50, Prag 167.75 bis 170.15, Mailand 212.75 bis 215.75, Newyork 56.48 bis 57.28.

Produktenbörse.

Ljubljana, 13. Juli. Weizen, Hardwinter, Postojna, Ware 395. Slowenischer Hafer, neu, Ljubljana, Ware 270. Steirische Kartoffeln, Verladestation, Ware 100.

Goldbörse.

Ljubljana, 13. Juli. Bretter 20—25 mm, Grenzstation, Ware 515. Eichenriesen 4-10, 25-60, Grenzstation, 1200 Ware, Eichenbretter 27—100 mm, Grenzstation, Geld 900. Buchenbohle, Grenzstation, Geld und Ware 87.60

Eröffnung der ersten internationalen Ausstellung für Feuerwehr- und Rettungswesen.

Salzburg, 12. Juli. In Anwesenheit des Bundeskanzlers Dr. Komel sowie zahlreicher Vertreter der Zivil- und Militärbehörden fand gestern die feierliche Eröffnung der ersten internationalen Ausstellung für Feuerwehr- und Rettungswesen statt. Zur Tagung sind 4000 Teilnehmer aus dem In- und Auslande in Salzburg eingetroffen.

Der tschechoslowakische Gesandte am Vatikan in Prag.

Prag, 12. Juli. (Tsch. Pres.-Bür.) Der tschechoslowakische Gesandte beim Vatikan Pöller ist heute früh hier eingetroffen und hat dem Außenminister Dr. Beneš über seine Verhandlungen mit dem Vatikan in Angelegenheit der Husfester berichtet.

Drohende Haltung der englischen Bergarbeiter.

London, 12. Juli. (Wolff.) Der Sekretär der Bergarbeiter-Föderation, Cool sagte in einer Rede: „Die Bergleute wünschen den Frieden, aber wenn es zu einem Kampfe kommt, wird es ein internationaler Kampf sein. Ich warne die Arbeitgeber und die Regierung, es zu einem Konflikt kommen zu lassen, denn dieser würde von einem Ausmaße sein, wie ihn England noch nicht erlebt hat. Lasset uns aber,“ so schließt Redner, „beweisen, daß wir mit reinen Händen kämpfen werden. Wenn es zum Kampfe kommt, wollen wir keine Gruben zerstören, sie werden uns vielleicht Blut gehören.“

Reise im englischen Bergbau.

London, 12. Juli. (Reuter.) Der Präsident der Bergwerksbesitzervereinerung, William, hat sich, wie die Blätter melden, bereit erklärt, den Bergwerksbesitzern anzuschreiben, daß sie ihre von den Arbeitern für unannehmbar erklärten Vorschläge in Sachen des neuen Lohnabkommens zurückziehen und die Verhandlungen wieder aufnehmen sollen.

Zunehmende Spannung in China.

Peking, 12. Juli. (Wolff.) Die britischen Behörden haben die Untertanen der Provinz Szechuan aufgefordert, diese Provinz zu verlassen. Nach Berichten aus Swatow wird die Lage von Tag zu Tag kritischer. Die Angestellten in englischen und japanischen Häusern, einschließlich der Dienstboten, streikten. Die Einfuhr von Lebensmittel- und anderen Waren für Engländer und Japaner wird verhindert. Die Lage wird noch durch den Umstand erschwert, daß sich zwei rivalisierende Kommandanten gegenüberstehen, also keine anerkannte Autorität vorhanden ist.

Internierung der albanischen Emigranten in Jugoslawien.

Podgorica, 12. Juli. Die albanische Regierung hat bei der jugoslawischen Regierung gegen die Agitation der albanischen Emigranten, die in Jugoslawien weilen und mit der jetzigen Regierung in Albanien unzufrieden sind, weshalb sie das sichere Regime Jan Noli wieder herstellen wollen, Protest erhoben. Die jugoslawische Regierung hat dem Proteste stattgegeben und beschloß, alle albanischen Emigranten in Sarajevo zu internieren.

Politische Notizen.

— Das Friedensangebot an Abd el Kerim. Der Berichterstatter der „Liberté“ in Madrid glaubt zu wissen, daß Spanien und Frankreich Abd el Kerim gemeinsame Friedensbedingungen unterbreiten werden. Der Korrespondent glaubt, daß am Quai d'Orsay bedeutende Konzessionen gemacht wurden, um zu diesem Resultat zu gelangen. Spanien scheint wenig geneigt zu sein, große militärische Anstrengungen zu machen. Die Konferenz dauert noch an, weil man die Antwort Abd el Kerims auf die gemeinsamen Friedensvorschläge abwarten will. Nach einer offiziellen Erklärung soll das gemeinsame Abkommen zwischen den beiden Ländern am 11. d. unterzeichnet worden sein. Das gleiche Blatt teilt mit, daß vor einigen Tagen eine erbitterte Schlacht um Taza entbrannt ist. Die Kämpfe kämpften mit ebenso großer Hartnäckigkeit wie feinerzeit die Deutschen vor Verdun. Die Kämpfe werden so lebhaft geführt, daß zahlreiche französische Einheiten seit mehreren Wochen von der Front nicht abgelöst werden konnten. Die Franzosen haben sich in einem Bataillon-Kommandanten verloren, der bei einem Gefechtsritt von einer Gewehrflugek getroffen wurde.

Tageschronik. Ein Wunderkind.

Aus Paris wird uns vom 9. d. berichtet: Man sagt, daß Wunderkinder in ihrem reiferen Alter in der Entwicklung ihrer Fähigkeiten zurückbleiben und weit entfernt sind, das zu leisten, was man auf Grund ihrer allzu früh erschlossenen Talente erwarten könnte. Man hat diese Tatsache oft genug beklagt und verfehlt nicht, daraus die pädagogischen und sonstigen Schlüsse zu ziehen. Wenn nun diese Entwicklungsregel absolut in allen Fällen richtig ist, so hat sie jedenfalls auch manchmal ihre unläugbaren Vorzüge. So beispielsweise bei dem folgenden Geschichte: In der gemütlichen rue Watteau lebt eine christliche Familie namens Berghe, deren Mitglieder sich noch nie durch irgendeine auffallende Begabung auszeichneten. Der Großvater war Strafenlehrer, der Vater brachte es bis zum Kleinfuhrer, die Töchter sind hübsche Modistinnen geworden, die Söhne Briefträger und Elektriker. Soweit ist alles ganz in Ordnung: bis auf den jüngsten Sprößling, der Armand heißt und seit etwa einem Monat spurlos verschwunden ist. Seit ebenfalls einem Monat ist die paradiesische Gegend von Solles, tief in der Provinz an der idyllischen Cher gelegen, in höchster Aufregung. Eine anscheinend wohlorganisierte Einbrecherbande, der kein Verbrechen bezuzukommen vermag, treibt dort ihr Unwesen. Niemand hat eine Ahnung davon, welchen Ursprungs die Banditen wohl sein mögen. Im ganzen Revier wohnen nur verstreute Bauern, von Landstreichern, Polen

oder Jägern hat keiner das Geringste gesehen. Die Sache war so rätselhaft wie nur möglich. Vor ein paar Tagen nun wurde durch einen Zufall die verblüffende Entdeckung gemacht: Die „Bande“ besteht aus dem dreizehnjährigen Armand Berghe, der sich auf seiner Flucht von Paris hier niedergelassen hat und bei einem Bauern als Kuhhirte in den Dienst getreten ist! Die Gegend war ihm bekannt, da seine Großmutter hier wohnte; er ist übrigens auch in ihre jetzt leerstehende Wohnung eingedrungen und hat sich einen größeren Geldbetrag angeeignet. Nacht für Nacht verließ er seine kleine Kammer und führte irgendeinen raffiniert „ausgestülpten Diebstahl“ aus. In der letzten Nacht, die er in dem Dorfe Solles verbrachte, stahl er dem eigenen Bauern einen Esel aus dem Stall, mit dem er die Rückreise nach Paris antat. Im Augenblick seiner Festnahme hatte er bereits einen Weg von 30 Kilometern auf dem Rücken des Graubieres zurückgelegt; er gab an, im Auftrage seines Herrn mit dem Esel auf den nächsten Jahrmarkt zu fahren. Als aber die Gendarmen seine Taschen durchsuchten, fanden sie neben allerlei unmaßstäblichen Gegenständen, Uhren, Ringen usw., eine Geldsumme von 4500 Franken, die ihm zum Verräter wurde.

Nach der eingangs erwähnten Regel wird dieser Wunderknabe sicherlich später ein ehrlicher und brauchbarer Mensch werden.

1. Ausstellung historischer Porträts in Lubiana. Im Jahre 1922 veranstaltete die Nationalgalerie in Lubiana eine historische Kunstgalerieausstellung für Slowenen, welche bewies, daß das diesbezügliche Material in Slowenien reichlich vorhanden ist. Aus diesem Grunde entschloß sich die N. G. Kollektivausstellungen der einzelnen Zweige zu veranstalten. So soll zuerst eine historische Porträtausstellung vom 16. Jahrhundert stattfinden. Alle Besitzer von solchen Porträts, sowie sämtliche Staats- und autonomen Behörden, welche solche Gemälde besitzen, werden ersucht, dieselben der Nationalgalerie anzuzeigen, ohne Rücksicht darauf, ob der Maler bekannt ist oder nicht. In Betracht kommen Ölgemälde, Pastellbilder, Zeichnungen, graphische Arbeiten, Miniaturen, Motivbilder mit den Bildnissen der Stifter usw. Die Nationalgalerie übernimmt für die ausgestellten Bilder die vollste Verantwortung und wird sie gegen Brand und Einbruch versichern lassen. Nach der Ausstellung werden die Bilder unbeschädigt retourniert. Die Bilder werden von besonderen Abgesandten der Nationalgalerie abgeholt, welche mit besonderen Legitimationen versehen sein werden. Die Aufschriften werden erbeter in: Nationalgalerie, Lubiana.

2. Der Massenmord von Zgierz. Wir berichteten seinerzeit über den grausamen Mord der auf jüdische Weise an dem jüdischen Friedhofswächter in Zgierz bei Lodz und vier Familienmitgliedern verübt wurde. Nunmehr wird aus Warschau gemeldet, daß die von der Polizei ausgeschriebene Geldprämie den Erfolg hatte, daß eine siebenköpfige Ban-

denbande, die Täter, ausgeforscht wurde. Die Banditen hatten sich in einem Hause in Zgierz verschanzt, um das drei Stunden lang ein Feuerkampf tobte, ehe sich die Verbrecher der belagernden Polizeimannschaft ergaben.

1. Hundert Jahre alt — mit einem Lungenflügel. Ein Schweizer Uhrmacher namens Jakob Ginziger aus Soleure, der nur einen Lungenflügel hatte, feierte vor ein paar Wochen seinen 100. Geburtstag. Er verbrachte dieses Fest im Bett und erklärte: „Ich werde bald eine lange Reise zu machen haben und möchte mich vorher gehörig ausruhen.“ Seine Voraussicht bewahrheitete sich, denn er ist jetzt gestorben. Ginziger litt seit frühestem Jugend an Lungenschwindsucht und hatte mit 26 Jahren nur noch einen Lungenflügel. Damals erklärten die Ärzte, er habe nur noch ein Jahr zu leben. Aber der Uhrmacher lachte nur darüber und behauptete, er würde alle seine Ärzte sterben sehen, bevor er begraben würde. Er richtete sich nun sein Leben nach einer besonderen Methode ein, war sehr vorsichtig und konnte bis wenige Jahre vor seinem Tode arbeiten.

2. Hundetreue. Die folgende Schilderung finden wir in einer englischen Zeitschrift: In einem Hause von Alabama lebte eine Familie, bestehend aus Vater, Mutter und zwei Kindern. Im Schlafzimmer der Kinder schlief regelmäßig auch ein junger, großer Neufundländer, den die beiden Knaben unbeschreiblich liebten. Mit Vorliebe legte sich das schöne Tier zu Füßen des Kinderbettes nieder, vielleicht in dem Glauben, daß es berufen sei, die zwei jungen Geschöpfe zu beschützen. Als ein Erdbeben auch Alabama heim suchte, war jenes Haus als eines der ersten zusammengefallen, und die Bewohner wurden unter den Trümmern begraben. Inmitten des großen Lärmes, der Schreckens- und Schmerzszenen der Verunglückten gelang es dem Hunde, sich mit Aufbietung seiner ganzen Kraft aus den Trümmern zu befreien. Im Maul trug das treue Tier ein Kind, den jüngsten Knaben, der noch elbte. Auf der Straße legte er diesen mit der größten Sorgfalt nieder und eilte nach der Unglücksstätte zurück. Hier wuschelte er unaufhörlich auf den Trümmern, spürte und schnarrte mit den Pfoten in dem Schutthaufen, bis er endlich nach langem Suchen auch das zweite Kind fand, das aber schon tot war. Obwohl er selbst am Kopf und an den Füßen schwer verletzt und ganz erschöpft war, versuchte der Neufundländer noch einmal in den Trümmerhaufen einzudringen, aber er kehrte nicht mehr wieder. Als man den Schutthaufen des eingestürzten Hauses wegräumte, fand man seinen Leichnam.

An die Abonnenten der „Marburger Zeitung.“ Die P. T. Abonnenten, welche mit dem Abonnementübertrage im Rückstande sind, werden höflich gebeten, denselben binnen 8 Tagen einzulösen, damit in der Ausstellung des Monats keine Unterbrechung eintritt. Die Verwaltung der „Marburger Zeitung.“

Nachrichten aus Maribor.

Luis Gerb Podlebnig † Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf vor einer Woche die Familie unseres geachteten Mitbürgers der Stadt, des Herrn L. Podlebnig, die Eilmeldung, daß ihr Sohn und Bruder in München beim Wasserspringen sehr schwer verunglückt sei. Beim Einüben eines Rüdenschwunges stieß der junge Sportsmann mit dem Hinterhaupt auf den Rand des Sprungbrettes, die Gewalt des Sturzes beschädigte die Halswirbelsäule und bestimmungslos wurde er ins Krankenhaus geschafft. Alle Kunst der Ärzte, die unendliche Fürsorge seiner herbeigeeilten entsetzten Mutter, die Teilnahme und Aufopferung seiner Freunde, war nicht imstande, das blühende Leben zu retten. Am Dienstag, den 7. Juli hauchte er seine reine Seele aus, heimkehrend in das große Reich der Toten. Wahrlich unerwartet tragisch, in der blühenden Kraft der mannhaften Jugend, opierte er sein junges Leben seinem Ideale, der Pflege seines Körpers, dem Sport und Turnen. Mit L. G. Podlebnig ging ein Mensch aus diesem Erdenleben, der zu den schönsten und besten Hoffnungen berechtigte, ein Jüngling von tiefer Verantwortung und idealer Herzengüte, die Zierde und der Stolz seiner untröstlichen Eltern, denen er zeit seines Lebens auch nicht den geringsten Schmerz bereitet hatte, der Liebling seiner Lehrer und Erzieher, der beste Freund und Bruder, ein hell'er Stern am dunklen Horizonte seines Volkes. Er begann seine Studien, nach Absolvierung der Realschule in Maribor, im Herbst 1922 an der Münchener technischen Hochschule, und galt an dieser Anstalt als einer der Besten; allen seinen Prüfungen war die Auszeichnung gewiß. In seiner Studienstadt kam er in einen Kreis junger Freunde, die alle seinen Idealen huldigten, er betätigte sich in allen Fächern der Leibesübungen, seine Zeit war von früh bis spät ausgefüllt mit Arbeiten und Schaffen. In seinen Mußestunden gab ihm die von ihm über alles geliebte Musik, zu der gerade er besondere Veranlagung zeigte, die nötige Zerstreuung und Erholung. Immer aber, wenn die Ferienzeit ein kurzes Ausspannen verhieß, da zog es ihn mit Macht und Sehnen in seine Heimat zurück, mit der er mit Leib und Seele verbunden war. In zahlreichen lyrisch tiefempfundenen Gedichten pries der Seltenbegabte die Schönheit dieses Himmelsstriches und kürzlich erst, wie in Vorahnung des Kommenden, verließ er in gottbegnadeten Versen Ausdruck seiner Sehnsucht und seiner Sorge um sein Heimatland. Wir beklagen in seinem Tode den Heimgang eines der Besten von uns, und immer wieder müssen wir uns fragen: „Warum gerade er?“ Der Glaube an ein besseres Jenseits, an die gottgewollte Bestimmung im

Haus der Väter.

58 (Nachdruck verboten) „Sie dürfen nicht gegen sich selbst wüten, Wilma,“ entrang es sich ihm. „Sie müssen vor allen Dingen ruhig sein und nicht überreiben. Angenommen, es ist so, wie Sie sagen. Wer sollte da mit Ihnen rechten? Wer Sie kennt, der weiß, daß nur die edelsten Beweggründe Sie getrieben haben, etwas zu tun, das vielleicht ungewöhnlich war, aber nicht schlecht.“ Wilma sah voll fassungsloser Verzweiflung in sein ernstes Gesicht. „Mein,“ sagte sie, „jede Tat trägt ihre Strafe in sich! Ich trage nur das, was ich selbst verschuldet habe. Verzeihen Sie, daß ich Ihnen das alles sage. Dietrich, aber es ist mir so, als hätte ich nur Sie, als wären Sie mein einziger und wahrer Freund!“ Sie zog seine beiden Hände gegen ihre Brust. „Helfen Sie mir,“ kam es stoßweise aus ihrem Munde, „helfen Sie mir, Dietrich, fest zu bleiben und auszuhalten auf der Dornenbahn, die ich mir selbst gewählt. Ich allein bin so schwach, so elend, so hilflos, wie ein Rohr im Winde.“ In Dietrich wallte es heiß auf. Ihm war, als müsse er schließend seine Arme um die schlante Frau legen, als müsse sein Herzschlag dem ihren lauschen. Wie kam es nur?

Was ging so Seltsames in ihm vor, daß er nun Wilma wie in frommer, heiliger Scheu von sich schob und nur ihre Hände in den seinen haltend, leise zu ihr sagte: „Wir wollen treue Verbündete sein, Wilma. Vielleicht läßt sich für Sie und Jobst doch noch ein Glück zimmern, wenn wir nur ernstlich wollen. Jobst braucht nicht nur eine strenge, sondern auch eine gütige Hand. Die Strenge hat mein Vater ausreichend für ihn gehabt, die war zu hart für den Knaben, vielleicht, daß Ihre weiche, milde Hand und Ihre Klugheit ausgleichen kann. Auch Ihr Vater, der so mitten im Leben steht, der mit seiner Energie und Umficht so weit blickte, weiter als wir alle, vielleicht wird auch der unser Bundesgenosse sein.“ „Mein,“ gab Wilma zurück. „Mein Vater ist längst mit Jobst fertig. Er hat mir damals, als ich so ungestüm die Verbindung mit Jobst forderte, alles vorher gesagt, was ich jetzt zu ertragen habe, und er hat mich gefragt, ob ich auch den Mut hätte, das alles und noch mehr auf mich zu nehmen. Ich habe freudig „ja“ gesagt. Die Frau, die Sie sind, ist von ihrer Liebe alles, sie glaubt Berga versetzen zu können, bis ein Zufall, ein kleines Nichts ihr plötzlich zeigt, daß alles, was sie erhofft, erstrebt, nur Gebilde ihrer leichtgläubigen Phantasie waren, Seifenblasen, die ein Lufthauch zerstört. Papa darf nicht ahnen, wie ich über Jobst denke, er würd ihn unbarmerzig fallen lassen, und das darf nicht geschehen. Ihnen, er, als

Jobsts Bruder, der doch vielleicht einiges über ihn vermag, möchte ich doch sagen, daß Papa sich in seiner Freigebigkeit Jobst gegen über eine Grenze gesteckt, über die hinaus er unter keinen Umständen geht. Jobst kennt diese Grenze. Er verlangt aber von mir, daß ich Papa veranlasse, darüber hinaus zu gehen. Meine Weigerung nimmt er als Mangel an Liebe, dabei will er genau, daß ich Papas Willen nicht brechen kann.“ Dietrich zuckte zusammen. Welcher Abgrund lag hier, da war ihm auf! Wie sollte er seinen Bruder und seinen Leichtsinn zwingen? Das einzige und gute Mittel, sich an Jobsts Verweigerung zu wehren, der für seine Abkehrung von der Antichule sorgen würde, erschien ihm entwürdigend, und dann sein eigener, alter Vater! Wie würde er das alles tragen? Er mußte ihm doch irgendwie eine Erklärung geben. In all dieser Wirrnis kam Dietrich plötzlich der Gedanke, daß er das Herz seines Vaters ja gar nicht kannte, daß ihm fremd geworden wie der Väter Haus. Und er hätte qualvoll aufpassen können in dieser Erkenntnis. Was es nicht vielleicht Mangel an Vertrauen zu seinem Vater, der nur die Furcht im Herzen seines Kindes gewedt, aber nicht die Liebe, die Jobst zuerst abweisen ließ von dem rechten Wege? „Könnte ich doch alles gutmachen, könnte ich doch raten und helfen, aufrechten, Wilma,“ rief er erschüttert. „Lassen Sie uns

treu zusammenhalten, lassen Sie uns versuchen, Jobst auf den rechten Weg zu führen, vielleicht kommt das Glück dann doch noch zu Ihnen, Wilma, das Glück, das ich für Sie erblicke.“ Er hatte es leise gesagt, und der bewegte Klang in seiner Stimme drang in ihr Herz. Sie schüttelte ernst das braunlockige Haupt, und hinüber zur Eilenrinde deutend, wo sich langsam Blatt um Blatt von den Bäumen löste, entgegnete sie: „Sehen Sie dort hinter, Dietrich. Wie da braunen fallen die goldenen Blätter von den Bäumen fallen, lautlos, schattenhaft, so habe ich jeden Traum von Liebe und Glück abgestreift. Nur ein paar kurze, flüchtige Momente waren nötig, ein ganzes Leben brach zu legen. Wenn ich äußerlich mein Leid zu verbergen suche, so geschieht das der anderen wegen und auch, weil ich zu stolz bin, zu zeigen, wie lässlich ich in meiner Ehe Schiffbruch gelitten habe. Auch Ihnen gegenüber hätte ich geschwiegen, wenn ich nicht hoffte, daß Sie, als Jobsts Bruder, helfen könnten, dafür zu sorgen, daß er nicht auch noch Schmach und Schande in unverantwortlichem Leichtsinne auf all die Seinen häuft. Es war das Schreckliche, was ich für Jobst tun mußte, daß ich Ihnen mein Inneres so ganz unverhüllt zeigte, ich komme mir so grenzenlos elend, so begrabert vor, daß ich am liebsten fortgehen möchte bis ans Ende der Welt, damit ich Ihren Augen entgehe, die so forschend auf dem Grund meiner Seele ruhen.“

und entwickelte dabei die Schnelligkeit eines Kegelgewichtlers. Seine Paraden waren so gut, daß der Amateurmeister nicht einen einzigen Hieb landen konnte. Das Publikum lobte die prächtigen Vorführungen des Weltmeisters mit reichlichem Beifall, und die antwefenden Boxergrößen waren einig darin, daß der Weltmeistertitel gegenwärtig in guten Händen liegt.

Rapid 1 gegen Rapid-Niebiže 6:3 (1:3). Das gestrige Riechspiel zeigte einen ziemlich lustigen und unterhaltenden Sport. Man sah sehr schöne Leistungen und besonders Poppo Winterhalter war seinem vorangehenden Auf vollkommen gerecht geworden, jedoch wurde er von einem kolossalen Schußpech verfolgt. Gleich drei Minuten nach Beginn konnte er nach einem schönen Durchbruch den Ball auf Goal senden, jedoch „Pech“: dem Goalmann gerade in die Hände. Auch legte er als Rasenflügel dieselbe Geläufigkeit an den Tag (Tritte), wie er es als Meisterpianist am Barflügel gewöhnt ist. Stoffel am rechten Flügel löste seinen Geanern kolossale Angst ein. Hals gut, aber meistens verholte starker Kurzichtigkeit am Schießer verhindert. Die Verteidigung spielte sehr aufopfernd, jedoch hatte sie unter der kolossalen Hitze sehr zu leiden und wird sich in Zukunft wohl um einen besseren Schattenspenden umsehen müssen. Goalmann ebenso gut, jedoch wurde er von großer Länge weit stark geplatzt. Der Schiedsrichter ließ sich oft zu Fehlentscheidungen hinreißen, welche er jedoch immer wieder zurücknehmen mußte, den der Kapitän Weiß ließ sich nichts „weismachen“. Goalschützen: Hoffer 2, Winterhalter 1.

In den Jugendwettkämpfen konnte „Maribor“ zwei sichere Siege heimtragen: Maribor-erste Jugend gegen Merkur-erste Jugend 3 : 2 (3 : 0); Maribor-zweite Jugend gegen Merkur-zweite Jugend 2 : 1 (1 : 0).

S. R. Mirija-Athletik S. R. Celje 3:2. In dem in Celje gestern ausgetragenen Wettkampf konnte Mirija mit nur 3 : 2 einen schwachen Sieg erringen. Die Athletiker führten ein schönes Spiel vor und gaben der Mirija-Mannschaft einen ziemlich ebenbürtigen Gegner ab.

Neuer slowenischer Rekord im 5000 Meterlauf. In den am vorigen Sonntag in Ljubljana ausgetragenen leichtathletischen Wettkämpfen stellte Bibic (S. R. Primorje) mit 17.54 Minuten einen neuen slowenischen Rekord auf.

Grager Spiele. Auf Grager Boden fanden gestern u. a. folgende Wettkämpfe statt: Admira-Nordstern (Wettkampft) 6:1, Amateure - Haloah 2:1, Straßenbahn - Eggenberg 9:2, Haloah - Rapid (am Samstag) 2:2.

Steiermark-Oberösterreich 4 : 1 (1 : 1). Im Länderspiel Steiermark gegen Oberösterreich konnten erstere leicht das Feld behaupten.

Steiermark-Niederösterreich 1:1 (1:0). In Baden Blau letzten Sonntag das steirische niederösterreichische Länderspiel unentschieden.

Städtepiel Wien - Wiborg 8:0. Gestern errang die Wiener Städteelf über die Städte Mannschaft von Wiborg mit 8:0 einen glänzenden Sieg.

Haloah (Wien) in Warschau. Der österreichische Meister gewann gestern in Warschau gegen Polonia ein sehr schönes Spiel mit 4:2 Toren.

Straßenmeisterschaft von Oesterreich. Die österreichische Radfahrer-Straßenmeisterschaft über 100 Kilometer endete mit dem Siege des Wienerer Schallanda in der Zeit von 3 : 24 : 28. Das Rennen gewann diesmal an Bedeutung, da auch auswärtige Fahrer mitstarteten. 300 Meter vor dem Ziel löste sich die Fühnermannschaft aus einem Rudel Los und kämpfte dichtgeschlossen um den Sieg bis ans Ziel.

Prager Fußball. Vergangenen Sonntag wurden in Prag u. a. nachstehende Fußballwettkämpfe ausgetragen: Viktoria Zizkov - Meteor 3:2 und Liben gegen Nuselsky ebenfalls 3:2.

Schweden - Ungarn 6:2. Dieser Länderkampf brachte der schwedischen Auswahlmannschaft einen hohen Sieg.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Literatur.

5. Awertschenko: Grotesken. Arkadij Awertschenko, der jüngst verstorbene berühmte russische Schriftsteller, hat sich seinen Namen durch seine köstlichen Grotesken und Humoresken gemacht. Fast in alle Sprachen übersetzt, fanden sie auf der ganzen Welt höchste Anerkennung und reichenden Absatz. Ein Meister der kleinen Form, einer der geistreichsten Satiriker der jüngsten Zeit, verstand es Awertschenko ganz besonders, die kleinen Komödien des Lebens zu schildern. Jedes seiner kleinen Sätzchen, aus dem vollen Leben gegriffen, ist ein vollendetes Meisterwerk von plastischer Lebenswirklichkeit, das unverfälschte Komik, feinsten Geist und Witz in hell leuchtenden Farben ausstrahlt. Eine Auswahl der neuesten Grotesken vom Freunde Awertschenko, Maurice Hirschmann, ins Deutsche übertragen, ist nun zu einem Bande vereinigt unter dem Titel „Das russische Lachen“, im Bernay-Verlag, Wien 9./4, Canistugasse 8-10, erschienen. Neuester geschmackvoll ausgestattet, reich illustriert, auf feinstem, holzfretem Papier, wird dieses schöne Werk bei Freunden für Geist und Humor Eingang finden. Die köstlichen Grotesken des „Lachenden Philosophen“ werden sicherlich vom deutschen Lesepublikum zur Hand genommen werden.

6. Ing. Paul Ronta: Die maskierte Arbeiterzeugung. Mit 102 Figuren und 9 Vorreden, gebietet Grundzahl 4.—, geb. Grundzahl 5.—. (A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig.) Das in obigem Werk dargestellte Thema ist bisher in der Fachliteratur nur in Zeitschriftenaufsätzen und dergleichen spärlich behandelt worden, da die Arbeitsmethoden und in der Praxis erlangten Vorteile von den einschlägigen Fabriken ängstlich geheim gehalten wurden. Witten in der Praxis stehend, hat Verfasser es unternommen, ein reichhaltiges Buch zu schaffen, das von der einfachen Kreisfrage ausgeht, mit deren Hilfe allein ja auch Ritten hergeleitet werden können, das dann aber alle irgendwie für diesen Zweck in Be-

tracht kommenden Maschinen bis zu den modernsten und kompliziertesten Anlagen behandelt und in anschaulicher Weise darstellt, in welcher hohem Maße hier Ökonomie geboten erscheint. Den Aufbau des Werkes kennzeichnet: 1. nachstehende Inhaltsverzeichnis: Vorwort. Verzeichnis der Abbildungen. Sachregister. — 1. Allgemeines. — 2. Maschinen. Vorrichtungen. Apparate und Hilfseinrichtungen: 1. Abflurmaschinen. 2. Besäummaschinen. 3. Zuschneidemaschinen (Ablänge- und Besäummaschinen). 4. Trennmaschinen. 5. Hobelmaschinen. 6. Regermaschinen und maschinen. 7. Rindenmaschinen. 8. Bedruckmaschinen. 9. Aushöhrmaschinen. 10. Die Leimerei und das Leimen. 11. Die Trockenanlage. 12. Die Abfallbeförderung. 13. Die Werkstätte zur Instandhaltung des Werkzeuges (Schleifer), ihre Einrichtung und ihr Betrieb. — 3. Die Anlage von Ristenfabriken. — 4. Kaufmännisches und Verwaltungstechnisches. — 5. Vorbrude: 1. Holzlagerbuch. 2. Oberkartel. 3. Stokkarte für Holz. 4. Holzüberwachung. 5. Holzauflagebuch. 6. Wiegezett. 7. a. Vorkalkulation (Material). 7. b. Vorkalkulation (Stunden). 8. Stokkarte für Verbrauchsmaterial. 9. Verbrauchsmaterialüberwachung. — 6. Anhang.

Weltpanorama.
In der laufenden Woche (vom 13. bis 19. d. J.) Rumänien, Bukarest mit dem königlichen Schloß und die Hafenstadt Constantza.

Vergesst nicht auf die Tom-bola der freiwilligen Feuerwehr deren Rettungsabteilung in Maribor, welche unwider-ruflich am 19. Juli 1925 am Glavni trg stattfindet.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Reparaturen und Reinigungen v. Schreibmaschinen übernimmt die Firma Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, nur Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Filialen! Eigene Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen. Ersatzschreibmaschinen werden f. die Dauer der Reparatur kostenlos beigeleitet. Rasche Beilebung, mäßige Preise! 6288

Vorjährige Ausstellung! Durch Konjunkturmangel Ambrosio - Remba irgendwie Interessierte wollen genaue Angaben Informationsbüro „Maritan“, Rotovzki trg 1, anvertrauen. 7201

Wohnungsaustausch! Zimmer, Küche, Garten, m. ebensolch, zu tauschen gesucht. Dobrota cesta 36, 2. Tür. Unter Stadthaus 60 Din. 7200

Zu verkaufen

Sägepläne und Abfallholz wieder zu haben im Sägewerk M. Obrtan, Loška ul. 15. 7027

Gut erhalten. Damenfahrrad zu verkaufen. Stritarjeva ul. Hans Kovina. 7117

Alte Kontravolins preiswert zu verkaufen. Adr. Berno. 5360

Kohhaarstrafe, 7 m. langer, gut erh. Laustepich, großer Plüschdivan, 8 Kleiderkasten, Betten, 2 schöne Koverbeden mit Plüschverzierungen, Stoffvorhänge, Damenhemden, Hosen, Kappenentwürfe, Servietten u. Tischtücher, Stickerien, Leinwand, Silberbesteck für 1 Person samt Etui, 2 geflochtene Korbkörbe. Anfr. Rotovzki trg 8/1, links. 7204

Eine Geschäftskellere samt Zubehör sofort billig zu verkaufen. — M. Turik, Papiergehäft, Vodnikov trg 1. 7209

Realitäten

Gast- und Einkehrhaus mit 9 hoch Grund und Wald ist krankheitshalber dringend zu verkaufen. Ebenerdiges Haus, 4 Zimmer, 2 Wohnzimmer, große Küche, 2 Keller und ein großes Wirtschaftsgelände mit großer Etalung, gewaschenes Sodawasser erzeugungsstotal samt Maschine, 1 Gemüsegarten, kleiner Obstgarten. Anfr. Berno. 7075

Zu kaufen gesucht

Eingelegte antike Möbeln, altes Gold, Silber, Münzen, Glas, Porzellan, Bilder, bezahlt die höchsten Preise Ferdinand Vintetič, Antiquitätenhändler, Slovenska ulica 10. 4897

Zu vermieten

Elegant möbl. Zimmer mit ob. ohne Küchenbenützung ist ab 15. Juli an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Gosposka ul. 28. 7086

Unmöbliertes Zimmer, elektrisch, Licht, separ. Eingang, zu vermieten. Anfr. Berno. 7207

Möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Loška ul. 5/2. 7203

Wassersichtiges, schön möbl. Zimmer, gegenüber Bahnhof, elektr. Licht, ab 15. Juli zu vermieten. Zu besichtigen von 1-4 Uhr nachm. Anfr. Berno. 7199

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht und separ. Eingang zu vermieten. Brazova ul. 6/3, rechts. 7179

Zu mieten gesucht

Geschäftstotal in der Stadt, wenn möglich mit Werkstätte, zu mieten gesucht. Offerte unt. „Herbst 1925“. 7077

Stellengesuche

Christliche fleißige Bedienerin sucht Posten von 10 Uhr ab. — Anfragen Svetlana ul. 10 bei Schneider. 7108

Mädchen für alles mit längerem Zeugnissen wünscht unterzukommen. Adr. Berno. 7193

Offene Stellen

Stenographin wird aufgenommen. Anfr. Advokaturkanzlei Dr. Müller. 6008

Suche Erzieherin oder Kindergärtnerin, häuslich, deutsch-serbische Sprachkenntnisse, zu städtischem einzigen Mädchen. Efferte mit Zeugnisstaple und Photographie erbittet Josef Strah, Senta (Bačka). 6871

Mehrere Mäherinnen werden aufgenommen. Anfragen bei „Bora“, Panktionsfabrik, Ruska cesta 45. 7034

Jüngere Frau oder Fräulein die in meinem Haushalt des Häusliche, ausgenommen grobe Arbeit, verbleibt, für drei Personen kocht, wird gesucht. Anträge samt Photographie an Franz Thaler, Best Prelog, Meßturje. 7071

Gesucht wird ein selbständiger, verlässlicher Geisler und Wurstler. Adr. Berno. 7137

Tüchtige Wamsel wird sofort aufgenommen. Aleksandrova cesta 21, Hof. 7202

Mädchen für einige Wochen für Weinarten gesucht. Vorzustellen Kopalska ul. 21. 7197

Gefunden - Verloren

Dame, welche den Schirm Sonntag vormittags in der Franziskanerkirche vergaß, kann denselben abholen bei Marint, Raticjanerjeva ul. 17. 7205

Zwei entflozene Kanarienvögel mögen gegen Belohnung Gregor Edeva ul. 4 abgegeben werden. 7189

Hühner-Augen.

Schutzmarke.

Zu beziehen in Apotheken, Drogerien und direkt aus der Fabrik 6307

M. Krjak, Apotheker, Ljubljana.

Perfekte Stenographie deutsch und slowenisch wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Gehaltsansprüche“ an Rihar & Zemlic, Maribor 7001

Elfm-Sparherd wird sof. gekauft. Anträge erb. an **M. Oufel.** Koroška cesta 18

Perfekte Stenotypistin der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen bei Rihar & Zemlic, Aleksandrova 74. 7121

WER KANZLEI REQUISITEN n der besten Qualität braucht, kauft nur bei ZLATA BRISNIK, Slovenska ulica 10. 5800

2 tüchtige Manufakturisten der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, werden zum sofortigen oder ehesten Eintritt gesucht. Gefällige Anträge unter „Dauernder Posten 1925“ an die Verwaltung des Blattes. 7055

Tüchtige Korrespondentin. versteht deutsch, kroatisch, tschechisch, teilweise auch slowenisch. Stelle deutsche Stenographie, gute Rechnerin, mit allen sonstigen Büroarbeiten gut vertraut, wünscht ihre bisherige, noch ungehändigte Vertrauensstellung zu ändern. Gefällige Anträge unter: „Werbende Kraft“ an die Verwaltung des Blattes. 7210

Warnung. Warne jedermann, von meiner Frau Rosalia Böhm Wöbels, sowie Wäsche und Kleider abzukufen, da sie eigenmächtig die Gegenstände aus verperrtem Räume entnahm. Ebenso warne ich vor eventueller Gewährung von Krediten und Entlehnungen auf meinen Namen, da ich für nichts halte oder Zahler bin. Augustin Böhm, Postinspizor.